



Nr. 226. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbl. fl. 5-20. Für die Zustellung ins Haus halbl. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbl. fl. 7-50.

Dienstag, 3. Oktober.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere vor Seite 6 kr., bei älteren Wiederholungen per Seite 2 kr.

1882.

Mit 1. Oktober

begann ein neues Abonnement auf die

„Laibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende Oktober:

Mit Post unter Schleifen 1 fl. 25 kr.
Für Laibach ins Haus zugestellt 1 " —
Im Comptoir abgeholt " 92 "

Vom 1. Oktober bis Ende Dezember:

Mit Post unter Schleifen 3 fl. 75 kr.
Für Laibach ins Haus zugestellt 3 " —
Im Comptoir abgeholt 2 " 75 "

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. September d. J. allernächst zu gestatten geruht, daß der Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Franz Freiherr von Nopcsa, das Großkreuz des königlichen preußischen rothen Adlerordens und der Leiter des Unterrichtes Ihrer I. und I. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valérie, Bischof Hyacinth Johann Rónay, das Großkreuz des königlichen polnischen Tukowa-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. September d. J. allernächst zu gestatten geruht, daß der Adjunct im Secretariate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Hofconcipist Alexius Rekula, das Ritterkreuz des königlichen preußischen rothen Adlerordens annehmen und tragen darf.

Heute, am 3. Oktober 1882, wurden die Stücke VIII und IX des diesjährigen kroatischen Landesgesetzbuches ausgeben und verjedet.

Das Stück VIII enthält unter Nr. 19 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 10. Oktober 1881, §. 7803, womit der zweite Theil der Evidenzvorschrift, betreffend die „Gagisten in der Reise“, verlautbart wird.

Das Stück IX enthält unter Nr. 20 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 4. Juli 1882, §. 5146, betreffend die Zulassung der Kälber zur Schlachtung, bezüglichweise die Zulassung des Fleisches geschlachteter Kälber zum bankmäßigen Verkauf;

Nr. 21 die Kundmachung der I. I. Finanzdirektion für Krain vom 27. Juli 1882, §. 8413, betreffend die Verbrauchssteuer von Mineralöl;

Nr. 22 die Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 21. August 1882, §. 7172, mit einem Anhange zur Kundmachung vom 7. Februar 1874, §. 1137 (L. G. Bl. Nr. 5), betreffend eine Änderung der Briefpostordnung.

Bon der Redaction des Landesgesetzbuches.

Erkenntnis.

Das I. I. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des in Nr. 18 der periodischen Druckschrift „Schneider-Fachzeitung“ vom 23. September 1882 enthaltenen (Feuilleton) Artikels mit der Aufschrift „Gott in der Geschichte, Studien aus der Mappe eines Medicinier“ in der Stelle von „Nachdem der sogenannte theologische“ bis „jedwede reelle Basis mangelt“ und von „Kein Gebildeter oder mit den“ bis „ohne Erbarmen hingemepelt wurden“ das Verbrechen nach § 122 lit. a St. G. begründet, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben der Schulgemeinde St. Egyden im polnischen Bezirk Neunkirchen in Niederösterreich zur Deckung der Schulbau-Auslagen eine Unterstützung von 200 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allernächst zu bewilligen geruht.

Se. Durchlaucht Fürst Johann Adolf Schwarzenberg hat dem Ministerpräsidenten für die infolge der Überschwemmung verunglückten Bewohner von Südtirol und Kärnten eine Spende von 1000 fl. übersendet, welche ihrer Bestimmung sofort zugeschafft wurde.

Das durchlauchtigste Kronprinzenpaar in Siebenbürgen.

Görgény-Szent-György, 29. September. Bei den heutigen drei Treiben kamen vier Bären zum Vorscheine. Bisher kamen insgesamt in sieben Tagen 10 Bären in Sicht. Drei davon wurden erlegt, vier verwundet und drei gesehlt. Se. I. u. I. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf hat dem Jagdarrangeur Bausinger für die zweitmäßige Eintheilung der Jagdstände Höchstseine Anerkennung ausgedrückt. Das durchlauchtigste kronprinzhliche Paar besichtigte abends den erlegten Bären. Morgen wird für heuer zum letztenmale auf Bären gejagt. Uebermorgen ist Jagd auf Hasen und Schnecken im Moosauer Reviere.

Görgény, 29. September. Die Jagdgessellschaft versammelte sich um 8 Uhr morgens im Schlosse, von wo dieselbe um 8½ Uhr nach dem Adorjaner Hotter aufbrach. Infolge der unangenehmen regnerischen Witterung verließ die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin ihre Appartements nicht. — Der Hofmaler Welska fertigt mehrere Gruppenbilder von der Jagdgessellschaft an; auch vom Schlosse werden Aufnahmen gemacht werden.

Die heutige Jagd war sehr interessant. Macsassy erlegte einen Bären, welcher aus dem Adorjaner Thale eingebrocht wurde. Außerdem hat Bornemisza einen Bären schwer verwundet, dessen Blutspuren verfolgt werden. Die Stimmung der Jagdgessellschaft ist infolge der immer günstigeren Jagdergebnisse eine ausgezeichnete. Se. I. und I. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf kehrte um 6 Uhr von der Jagd zurück. Höchstverselbe ist mit dem Erfolge des Tages sehr zufrieden. Morgen findet die Jagd im Hotter von Kasva im Waldgebiete, genannt Karbonat, statt.

Maros-Bájárhely, 30. September. Die Jagdgessellschaft brach heute bei regnerischem, windigem Wetter auf und begab sich auf das im Kaszovaer Hotter gelegene Jagdterritorium. — Graf Teleki hütet infolge einer Erkrankung das Zimmer.

Anlässlich der Rückreise Sr. I. und I. Hoheit des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf werden wieder längs der von Görgény nach Maros-Bájárhely führenden Straße Triumphbögen errichtet. Das durchlauchtigste kronprinzhliche Paar wird ohne Aufenthalt bis Maros-Bájárhely reisen. Im Bahnhofe werden die vom Obergespan Beldi geführten Comitats- und städtischen Deputationen ihre Aufwartung machen. — Die österreichische Staatsseisenbahn-Gesellschaft stellt einen Separat-Hoizzug zur Verfügung Ihrer I. und I. Hoheiten.

„Drei Jahre Graf Taaffe.“

III.

Da zur Annahme des Wehrgesetzes eine Zweidrittel-Majorität notwendig war, so gelang es der Partei zweimal, die Annahme des Gesetzes zu hinterreiben. Erst nachdem das Herrenhaus, trotz seiner verfassungstreuen Majorität, beidermale sich im entgegengesetzten Sinne ausgesprochen, giengen 42 Abgeordnete der Linken ins gegnerische Lager über, und wurde das Wehrgez mit 223 Stimmen gegen die 105 Stimmen der Herbst'schen Intransigenten angenommen. Hätten die Zweidrittel-Majorität sich von Herbst jetzt definitiv losgetrennt, eine eigene vermittelnde Partei gebildet und sich mit den Ministern ihrer Farbe im Cabinet Taaffe verständigt, dann hätten die großen begangenen Fehler wenigstens theilweise saniert werden können. Über die Herren scheinen ihre Abstimmung selbst als eine „Mißerfolg“ angesehen zu haben; denn trotz des Korbantenslams in der Parteipresse, die sie ganz offen des nackten Verrathe bezichtigte, trotz der rüden Art, in welcher der Fortschrittsclub mit Hinweis auf die Haltung der Zweidrittel-Majorität seine Vertreter aus dem einundzwanziggliederigen Executivcomité zurückzog, blieben die Herren der Fahne Herbsts treu und überboten sich — wahrscheinlich, um Buße zu zeigen — in erneuten Angriffen gegen die der Verfassungspartei angehörenden Mitglieder des Cabinets. Als dann am 27. April der Justizminister Stremayr die sogenannte Sprachenverordnung herausgab, welche eigentlich nichts anderes als eine Codifizierung bestehender Normen und Verhältnisse bedeutete, wendete sich aller Hass der Opposition gerade gegen jene Cabinetmitglieder, welche im

Consel am allerentschiedensten die Interessen der Verfassungspartei vertraten. Am 10. Mai beantragte Herbst die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Sprachenverordnung, was offenbar ein eclatantes Missstraußvotum für Stremayr bedeutet sollte. Im böhmischen Landtage, der im Juni 1880 zusammentrat, lehnte die liberale Majorität die sehr gemäßigte Wahlreformvorlage, die auch die Billigung Stremayrs und Körbs hatte, ab, kurz, wo man den eine ehrliche Verständigung anstreben, verfassungstreuen Cabinetmitgliedern entgegentreten konnte, dort that man es, und ein förmliches Triumphgeschrei entstand, als die Herren Stremayr, Körb und Korb, der ewigen Regeleien müde, am 27. Juni ihre Demission nahmen. Graf Taaffe verzweifelte aber auch jetzt noch nicht daran, die Deutschen durch Deutsche für die Verhöhnungsidee zu gewinnen, und neben dem einen Polen, Dr. Dunajewski, wurden drei Deutsche, davon zwei Anhänger der Linken, Kremer, Streit, dann Graf Welser-Schmid, in das Cabinet berufen.

Raum los man aber auf der Linken diese Namen in der „Wiener Zeitung“, als auch schon die Heze gegen die neuen Minister begann. Erbitterte Opposition bis ins Extreme lautete jetzt die Lösung, und während das Cabinet selbst als Ganzes, unbekümmert um das Toben dieses künstlichen Oceans, daran gieng, die legislativen Aufgaben, die es sich gestellt, und deren Lösung in der Allerhöchsten Thronrede angekündigt wurde, zu lösen, gefiel sich die Linke in der Einberufung von Parteitagen, auf denen mit schönen Worten ebenso wie mit unnötigen Schwören Staat gemacht wurde. Am 8. August schwur man in Mödling, am 19. September in Brünn, am 3. Oktober in Karlsbad. Am 14. November wurde dann in Wien eine Apotheose in Scène gesetzt und das Cabinet sahnt Kremer, Streit, Welser-Schmid und Conrad in Acht und Vann gethan. Auf allen diesen Parteitagen konnte man sich aber mit den tönensten Tiraden über ein Factum hinwegsehen, daß nämlich außer einem Theile der Bourgeoisie niemand so recht mit dem Programme der Opposition sympathisierte. Die Arbeiter gaben am Tage des neuen Rütti-Schwures im Sophiensaal zu verstehen, wie wenig sie von der Linken erwarten, und die Bauern wollten auch nicht recht in die Laube gehen.

Während aber das Ministerium consequent an seinen wirtschaftlichen Aufgaben weiter arbeitete, setzten die Führer der Linken ihre herostratische Thätigkeit fort. Kremer und Streit wurden systematisch aus dem Cabinet gehetzt, und um den vermittelnden, durch seine Unparteilichkeit, trotz seiner ehrlichen, liberalen und verfassungstreuen Gesinnung unangenehmen Präsidienten Coronini zu verdrängen, provozierte man am 25ten Februar einen Scandal, welcher den Grafen bestimmte, nicht nur das Präsidium, sondern auch das Mandat niederzulegen. Jetzt gab die Majorität auch dem Präsidium ihre Signatur. Am 14. Jänner nahmen Kremer und Streit ihre Demission, am 11. März schied Coronini aus dem Reichsrathe. Trotz dieser entschiedenen, freilich sehr einseitigen Erfolge der Verfassungspartei wurde die Stellung des Grafen Taaffe nicht erschüttert, im Gegenteil immer mehr festgestigt. Daran änderte auch der „Rechisschuhverein“, der am 15. September 1881, unter dem Protectorate Josef Kopps gegründet wurde, sehr wenig, denn er hatte einfach nichts zu arbeiten. Ein Jahr ist verflossen, seitdem die Opposition diese ausgezeichnete Institution ins Leben gerufen hat, und es ist wohl der beste Beweis für die correcte Handhabung der Gesetze seitens des Ministeriums, daß bis heute der geehrte Rechisschuhverein auch nicht ein einzigesmal um seine Intervention angegangen wurde. Ebenso flätig verlief die ganze, graziös angekündigte und mit grossem Apparat in Scène gesetzte Länderbanksaktion, denn Herr Neuwirth wäre fast von den Geistern, die er rief, selbst erdrückt worden. Die Regierung bewies, daß sie mit der Länderbank nichts zu schaffen habe und während sie der Krach der „Union Générale“ ganz salt ließ, hat der Zusammenbruch in Lyon durch die Nichtbewilligung der „Maritime Bank“ vielen Catonen der Opposition großen Jammer verursacht.

Während nun die Linke sich im Schweize ihres Angesichtes abplagte, das Cabinet unter passiver Mithilfe des Herrn Bontour zu stürzen, einigte sich das selbe in der großen Frage der Hollrevision mit dem ungarischen Cabinet und nach einer Reihe schwerer

parlamentarischer Kämpfe hatte es die Genugthuung, den neuen Zolltarif von beiden Häusern des Reichsrathes angenommen zu sehen. Mit Recht konnte es nunmehr sagen, einen großen Theil der in der Allerhöchsten Thronrede angekündigten Reformen verwirklicht zu haben. Die Thronrede hatte die Notwendigkeit der Hebung und Sicherung der Wehrkraft betont; das Wehrgesetz, die Wehrgezettel, das Militärtagsgesetz haben diesem Wunsche Sr. Majestät Rechnung getragen. Die Thronrede stellte die finanzielle Consolidierung des Staates, die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte in Aussicht: Das Gebäudesteuergesetz, die Grundsteuernovelle, die Rübenzuckersteuer, der Kaffeezoll und die Petroleumsteuer, der Zolltarif, die Aufhebung der Bosnausschlüsse markieren die Etagen, welche die Regierung und das Parlament in dieser Richtung zurückgelegt. Die Thronrede hob die Verhügung und Organisation Bosniens hervor, und Graf Taaffe hat es nicht nur verstanden, seine Majorität auch dem gemeinsamen Ministerium dienstbar zu machen, sondern er hat im Parlamente selbst das Gesetz über die Verwaltung Bosniens durchgesetzt. Auch für die Landwirtschaft, wie auf dem Gebiete sozialer Gesetzgebung wurde nicht Unbedeutendes geleistet, und wir meinen nur das Gesetz betreffs Stempelbefreiung bei Arondierung von Grundstücken, die Aufhebung des Legalisierungszwanges, das Gesetz, betreffend die Erleichterung bei Convertierung von Hypothekaranklehen, das Kunstweingesetz, das Bucher- und Schanksteuergesetz, das Gesetz zum Schutze der Gläubiger, das Gesetz bezügs Befreiung von Gebüren bei kleinen Salzposten u. s. w. Die Thronrede versprach, dass die Regierung namentlich den Eisenbahnen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werde, und die Regierung hat ihr Wort eingelöst, indem sie die große Verstaatlichungsaktion in Angriff nahm, durch die Arlbergbahn sich eine Verbindung mit dem Westen sicherte, durch die galizische Transversalbahn den langjährigen Wünschen des Landes Galizien entsprach. Die Verstaatlichung der Westbahn wurde allerorten freudig begrüßt, und die segensreichen Folgen dieser Maßnahme machen sich schon jetzt geltend, indem die Tarife allgemein heruntergehen. Unter dem Cabinette Taaffe, und hauptsächlich auf Grund des von ihm eingebrachten Local-Eisenbahngesetzes ist ein ganzes Netz von Secundärbahnen entstanden, welche in viele Gegenden ein neues, bisher unbekanntes Leben gebracht haben.

Das ist eine Bilanz, der sich Graf Taaffe in der That nicht zu schämen braucht und die es nicht einmal bedarf, dass ihr zur Hebung des Effectes noch die Bilanz der Opposition gegenüber gestellt werde. Fasst man noch dazu, dass es Graf Taaffe war, der das erste österreichische Vollparlament schuf, der die Czechen in den Reichsrath brachte, dass es Graf Taaffe war, welcher dem Gespenste des Pan-Slavismus durch so wirkungsvolle Mittel begegnete, wie kein österreichischer Staatsmann vor ihm; bedenkt man, dass unter seinem Regime nie ein Conflict mit Ungarn zum Ausbruche gelangte und er selbst stets bemüht war, die innere Politik mit der äußeren in harmonischen Einklang zu bringen, so wird man es begreiflich finden, wenn nach den drei Jahren das Cabinet Taaffe fester steht als je, während die Verfassungspartei trotz aller Aufopferung und heroischer Anstrengung immer mehr zerbröckelt und dem Absterbenprozess anheimfällt.

Landwehr.

Wien, 30. September.

Mit der in der letzten Woche erfolgten Abrüstung der einberufen gewesenen Schützen und Landwehrmänner sind die gesetzlichen Waffenübungen auch der k. k. Landwehr für dieses Jahr abgeschlossen. Dieselben werden in der Geschichte der Landwehr eine wichtige Marke bilden; war es doch das erstmal, dass Landwehr-Bataillone zu einer Truppdivision vereinigt und dem entsprechend zur Durchführung einer Aufgabe berufen waren, die gerade in Bezug auf die Organisation und die Bestimmung der Landwehr für das Zusammenwirken derselben mit dem stehenden Heere principielle Bedeutung hatte.

Sämtliche Staaten Mittel-Europa's haben ihre Landwehren, die sich ausschließlich aus jenen Elementen ergänzen, welche nach vollendetem (Linien-) Reserve-dienstpflicht aus dem stehenden Heere übertreten, prinzipiell und organisationsmässig für die Verwendung in der zweiten Linie bestimmt, was übrigens deren Action auch in der ersten Linie in besonderen Fällen nicht ausschließt.

Österreich-Ungarn allein macht eine Ausnahme, indem einerseits die Ergänzung der Landwehr in beiden Reichshälften theils durch Uebertritt aus dem stehenden Heere, theils durch directe Einreichung der Wehrpflichtigen geschieht, andererseits aber die Landwehrtruppen gleich jenen des stehenden Heeres unmittelbar auch zur Lösung solcher Aufgaben berufen werden können, welche eine selbstständige Action in erster Linie erfordern.

Es erhebt eine ernste Arbeit, damit die Landwehr trotz der ganz eigentümlichen Art ihrer Ergänzung jeder durch die Wechselseite des Krieges ihr zufallenden Aufgabe zu entsprechen vermöge.

Wie dies zu erreichen sei, wie die einzelnen Landwehr-Bataillone binnen einer bestimmt gegebenen Frist für die Verwendung im höheren Verbande geschult und in jeder Beziehung kriegstüchtig dem Feldherrn zur Verfügung gestellt werden können, würde nach einem reiflich erwogenen, durch mannigfache Erfahrungen begründeten und dem Ernstfalle möglichst angepassten Programme während der in den letzten Tagen zum Abschluße gelangten Concentrierung einer Landwehr-Truppdivision im Brucker-Lager im allgemeinen erprobt.

Diese Aufgabe, neu und bedeutungsvoll in Anlage, Ausführung und Resultat, setzt eine tüchtige Detailsbildung voraus und basiert nicht minder auf hingebungsvollster, pflichtsfrigster Thätigkeit aller mitwirkenden Factoren. Der erzielte Erfolg entsprach voll allen Erwartungen und gibt rühmlich Zeugnis von der den Vorschriften entsprechenden Durchbildung des ganzen Organismus.

Wie die Landwehr ihrer Bestimmung gemäß dem stehenden Heere organisatorisch und taktisch sich anfügt, so bildet sie alzezeit ein würdiges Glied der Gesamtwehrkraft der Monarchie.

Von den Landtagen.

Klagenfurt, 29. September. In der Landtagssitzung teilte der Landespräsident mit, dass Seine Majestät der Kaiser neuerlich für die Überschwemmten Kärnten 25,000 fl. zu spenden geruhten. Unter enthusiastischem Beifalle beantragte Abg. Nischelwitzer, eine Dankadresse an Seine Majestät zu richten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. In die Verschuldungs-Commission wurden Dr. Erwin und Nischelwitzer und vom Landesausschusse Bergerath Hillinger gewählt.

Der Vorarlberger Landtag hat inbetreff der Regierungsvorlage über die Errichtung von Bezirksgenossenschaften der Landwirte und eines Landeskulturrathes in Vorarlberg beschlossen, sowohl diese Vorlage als allenfalls weitere in dieses Gebiet fallende Eingaben einem volkswirtschaftlichen Ausschusse zur Vorberathung zuzuweisen.

Aus Spalato

meldet man unterm 30. September: Am 26. d. traf Se. Exz. der Herr Ackerbauminister Graf Falckenhayn in Knin ein, besichtigte tagsdarauf die ausgedehnten Waldbeweidungsflächen in Grab und fuhr sonach nach Derniš. Am 28. begab sich Se. Excellenz über Muc nach Spalato und wurde überall in feierlicher Weise empfangen. Der gestrige Tag war dem Besuch der Insel Brazza gewidmet, und wurden die Ortschaften Pucische, St. Piro, Nereši, Losisce, Milna und Bol berührt. Hier wie überall wurde dem Minister von den Vertretern der Gemeinden der freudige Dank ausgesprochen, dass er, um sich von den landwirtschaftlichen Bedürfnissen Dalmatiens persönlich zu überzeugen, hieher gekommen sei.

Aus Budapest

berichtet man unterm 29. September: Se. Excellenz Ministerpräsident v. Tisza als Minister des Innern richtete an die unterstehenden Behörden folgenden Circularerlass: Eines der unter der Herrschaft Seiner Majestät stehenden, im Reichsrathe vertretenen Länder, Tirol, war am 15. und 16. d. M. der Schauplatz erschütternder Katastrophen. Die reißend wachsenden Fluten der durch fortwährende Regengüsse und häufige Wolkenbrüche angeschwollenen Flüsse überschwemmten dieses von der Natur so lieblich ausgestattete und

durch den Fleiß des wackeren Volkes noch wohnlicher gestaltete schöne Land. Die zerstörende Gewalt der Fluten zerriss die Dämme, fegte Brücken und Wohnhäuser hinweg und verschlammte meilenweit die Wiesen und Äcker. Die zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Ernte ist in diesem Jahre vernichtet, und die verschlammten Felder erlangen vielleicht jahrelang ihre frühere Ertragsfähigkeit nicht wieder. Der Erlaß sagt ferner: Der erlittene Verlust betrage Millionen. Um die Noth zu lindern, müsse sich auch in anderen Ländern das menschliche Herz, diese unschöpfliche Quelle der Wohlthätigkeit, erschließen. Ungarn brauche sich blos der Szegediner Katastrophe zu erinnern, um mit den Tirolern zu fühlen und ihnen hilfreiche Hand zu bieten. Gott sei Dank, Ungarn ist nach vielen unfruchtbaren Jahren mit einer reichen Ernte gesegnet. Lassen wir auch von unserem Gottesseggen auch unseren Tiroler Brüdern zulommen, dem das zerstörende Element das tägliche Brot erbarmungslos aus der Hand riss. Für die Obdachlosen und Darbenden hat rasche Hilfe doppelten Wert. Der Minister glaubt und hofft, dass dieser wichtige Gesichtspunkt bei den von der Jurisdicition zu treffenden Verfügungen maßgebend sein werde. Die eingeslossenen Liebesgaben werden, ohne dass das Endresultat abzuwarten wäre, von Zeit zu Zeit dem Ministerium zu übermitteln sein.

Vom Ausland.

In Paris wird versichert, dass die diplomatischen Verhandlungen über die Approbation der Capitulationen in Tunis zu einem günstigen Resultate zwischen der französischen Regierung und den Cabaretten von Berlin und London geführt haben. „Wir glauben außerdem zu wissen — fügt die „Französische Correspondenz“ bei — dass die mit Italien über denselben Gegenstand eingeleiteten Unterhandlungen im besten Wege sind, ebenso die Bourparlers bezüglich der Ernennung der beiderseitigen Botschafter, die jedoch erst nach den italienischen Wahlen stattfinden dürften.“

Der soeben veröffentlichte Ausgabenetat des italienischen Kriegsministeriums für 1883 beläuft sich auf 248.436.360 Lire, wovon 198.609.660 Lire effective Ausgaben mit einem Plus von 7.297.034 Lire gegenüber dem leitjährligen Etat, welches Plus die erstjährige Quote der für die Heeres-Reorganisation bewilligten Mehrausgaben repräsentiert. Die Formation der Armee bleibt noch diejenige in zehn Armeecorps; doch wird schon im nächsten Jahre mit der Aufstellung der Cadres für zwei weitere Corps begonnen. Die hauptsächlichsten, vom Kriegsminister für das nächste Jahr vorgeschlagenen Reformen sind folgende: Bildung von 20 neuen Batterien; Formierung der Gebirgsartillerie in 2 Brigaden; Vermehrung der in 4 Regimenter formierten Festungsartillerie-Compagnien bis auf 60; Bildung eines Pontonnerregiments; provisorische Formierung der zwei Genie-Sappeurregimenter in 38 Compagnien Sapeurs, 4 Eisenbahn- und 6 Traincompagnien; Verstärkung der Cadres und des Effectifs innerhalb der Infanterie- und Cavallerie-regimenter; Formierung der 72 Alpencompagnien in 20 Bataillone und 6 Regimenter; Beginn der Bildung von reitenden Batterien und Verpflegscompagnien; definitive Organisierung der Landwehr und des Landsturmes (milizia mobile und territoriale). Für alle genannten Reformen muss die Erhöhung des ordentlichen Etats aufkommen.

Der „Times“-Correspondent in Kairo schreibt unter dem 26. v. M.: „Das Militärtribunal, welches allen an der Rebellion beteiligt gewesenen Personen den Proces machen soll, wird morgen ernannt werden. Der Khedive, Scherif Pascha und Riaz Pascha bestehen alle energisch auf der absoluten Notwendigkeit der Vollstreckung der Todesstrafe gegen die Hauptverbrecher, eine Meinung, von welcher nur wenige, wenn überhaupt welche, abweichen.“

Die Kosten des Krieges sind für Egypten, schreibt der „Times“-Correspondent in Kairo, bis jetzt nur gering. Das Land um Alexandrien und Kafr-el-Dewar herum hat natürlich sehr durch den Wassermangel gelitten, aber im Inneren gieng alles seinen gewohnten Gang, da die Schelligkeit des Feldzuges glücklicherweise einen großen Verlust an Arbeitskräften verhinderte. Die Schlachtfelder lagen in der Wüste. Es ist mithin nur der Alexandrien zugefügte Schaden in Betracht zu nehmen mit den Entschädigungen an die von denselben Betroffenen, wahrscheinlich die Summe von fünf Millionen Pfund Sterling betragend, außer der Entschädigung an England. Die Schwierigkeit bildet die Frage, wie diese Kosten gedeckt werden sollen.

Tagesneuigkeiten.

— (Herrin von Cumberland.) Ihre kön. Hoheit die Frau Herzogin Thysa von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg wurde in Gmunden am 29. v. M. früh von einer Prinzessin glücklich entbunden. Ihre kön. Hoheit und die neugeborne Prinzessin befinden sich wohl.

— (Personalausricht.) Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian von Thurn und Taxis, welcher am 24. Juni nächsten Jahres volljährig wird und bisher die Universitäten Bonn und Strassburg frequentierte, wird nunmehr nach dem „Reg. Tagbl.“ noch Göttingen besuchen, ehe derselbe als majoresse Haupt des Hauses Taxis seine Bestellungen aus den Händen der Wormschaft übernimmt.

— (Todesfall.) Am 30. v. M. vormittags um 11 Uhr verschied in Wien FML Moriz Simonyi de Simony et Barany, Oberleutenant und Hauscommandant der kön. ungarischen Leibgarde, Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe mit der Kriegs-decoration etc.

— (Säcular-Medaille.) In der Sitzung der Commission des Wiener Gemeinderathes für die Säcularfeier der zweiten Türkensiegerung am 30. v. M. wurden die von den Herren Professor Josef Tautenhayn und dem F. L. Kammermedaillieur Anton Scharff vorgetragenen Entwürfe der Medaille genehmigt. Die Aversseite (von Scharff ausgeführt) zeigt im Centrum das Wappen der Stadt Wien, umgeben von fünf, durch architektonische Gliederungen verbundene Medaillons mit den Porträts jener Männer, welche der Stadt in ihrer Bedrängnis in hervorragender Weise beistanden, und zwar oben das Brustbild Kaiser Leopolds I., heraldisch rechts König Sobieski von Polen, links Herzog Karl von Lothringen, unten heraldisch rechts Graf Rüdiger von Starhemberg, links Bürgermeister von Liebenberg.

Die ganze Darstellung wird von einem breiten, für die Inschrift bestimmten Rande eingefasst. Die Reversseite (von Tautenhahn ausgeführt) stellt allegorisch die Befreiung der Stadt von den Türken durch den Heroismus der Verbündeten dar. Die mittlere Hauptfigur veranschaulicht den Heroismus in der Gestalt eines kräftigen Mannes in idealer Gewandung; der Helm ist mit dem Kreuze, dem Zeichen des Christenthums, geschmückt. In seiner erhobenen rechten Hand hält er den Speer und in seiner linken den Schild, womit er die ihm zur Seite sitzende Bindobona beschützt. Ein sterbender Osmon, der noch kampfhaft seinen Schild mit dem Halbmonde festhält, liegt zu den Füßen des Siegers. Zur rechten der Hauptfigur deutet ein Genius mit den Fässern, dem Symbol der Macht und Gewalt, die vereinte Kraft der Verbündeten an, welche die Rettung Wiens zustande brachte.

— (Über schwemmungen.) Neuerliche Regenfälle gestalten seit einigen Tagen in einigen Gegenden Tirols die Situation der Überschwemmten wieder bedenklicher. So berichtet man dem „Tiroler Boten“ aus Bruneck, 27. v. M.: „Die Lage ist heute abends wieder kritischer geworden, indem die Iller das Flussbett so stark aufschottert, dass der ganze Theil von Aufstrogen, von der Brücke abwärts, dann beim Platzen überflutet wird. Die Wasserabwehr hat wieder, wie in den ersten Tagen, im großen Maßstabe begonnen, und unsere Waldungen nächst der Stadt, die Bierde derselben und die Schottenspender im Sommer, werden unbarmherzig hingenommen. Gestern ist das Holzgebäude des Weitbleibstandes eingestürzt, und neuerdings sind Häuser in Gefahr. Ein Regen folgt dem anderen. Wann wird das enden? — Auch der Silvester-Bach soll, dem Vernehmen nach, in der Nacht vom 25. auf den 26. v. M. in Toblach neuerlich Schaden und Verheerungen angerichtet haben.“ — Ebenso wird aus dem Etzthal seit dem 25. v. M. wieder ununterbrochener Regen gemeldet.

Aus St. Ulrich in Gröden, 21. v. M., schreibt man dem genannten Blatte: „Das heutige Hochwasser überblieb in seinem angerichteten Schaden selbst das vom Jahre 1877. Die Grödnerstraße ist von St. Ulrich nach Waldbach derart devastiert, dass deren Herstellung auf der alten Linie zur Unmöglichkeit geworden. Man projectiert infolge dessen eine andere Linie von Drösing über das Lajenerried nach Klausen. Große Grundflächen sind im Thale verschüttet, weggeschwemmt, verwüstet, allenthalben sind Risse und Erdabstürzungen in größeren und kleineren Dimensionen bemerkbar; bange Erwartung bemächtigt sich der Gemüther, da man von Stunde zu Stunde neue Höhensposten befürchtet. So löste sich in Wolkenstein eine Mure, verschüttete den ganzen Hof Frena und den Hof Fußell. Die Mure theilte sich, der eine Theil drückte die Scheune zu Fußell auf das Haus, sechs Personen begrabend, während der andere Theil Frena verschüttete. Auch andere Streden sind auf diese Art schwer bedroht.“

— (Ereignisse in Pressburg.) Die bedauerlichen Ausschreitungen, deren Schauplatz am 28. v. M. die Stadt Pressburg war, haben sich am 29. v. M. abends wiederholt. Die „Pressb. Btg.“ berichtet hierüber: „Abends fand bei der Spodiumsfabrik wieder eine Ansammlung statt. Der von dort mit Bajonetten zurückgetriebene Pöbel sammelte sich neuerdings und gelangte auf Umwegen zu dem König-Ludwig-Platz. Das dortige Militär trieb den Pöbel zurück; dieser zerstreute sich in die Nebenstraßen, gelangte neuerdings auf den Fruchtmarkt und begann wieder Steine zu werfen. Außerdem wurden wieder zwei Gewölbe ausgeplündert. Ein Civilist wurde durch einen Stich verwundet, ein Soldat durch einen Steinwurf verletzt. Nach 12 Uhr dauerten noch in einzelnen Stadttheilen die Ansammlungen fort. Esst um halb 2 Uhr waren dieselben beendet. Patrouillen durchzogen bis morgens die Straßen, auch die gesammelte Feuerwehr hatte Wachdienst. Verhaftungen sind über hundert vorgenommen worden. Die Besitzung des Kohn'schen Geschäftes in der Edelgasse ist eine vollkommene. In 20 Minuten hatte der Pöbel die Thüren mit Haken eingeschlagen und alle Gegenstände geraubt oder vernichtet. Die Familie hatte sich in den ersten Stock geflüchtet.“ — Heute morgens ist der Ministerialrath Jelkalusky in Pressburg eingetroffen. Derselbe konferierte mit dem Stadthauptmann, worauf sofort um Truppenverstärkung telegraphiert wurde. Am 30. v. M. vormittags, kam keinerlei Ruhestörung vor.

— Ministerialrath Jelkalusky hat anlässlich seiner Entsendung nach Pressburg die Ernennung zum kön. Commissär mit den weitreichenden Vollmachten erhalten.

— (Leben eines Statistikers.) Mit welchen Schwierigkeiten oft Statistiker zu kämpfen haben, zeigt, wie die „Deutsche Zeitung“ schreibt, folgender Vorfall: Ein deutscher Kreisarzt wollte eine statistische Tabelle über die Sterblichkeit seines Bezirkes aufstellen und wandte sich deshalb an alle Ortsvorsteher mit der Bitte, sie sollten ihm doch gefälligst mittheilen, wie viele Personen wohl jährlich in ihrer Gemeinde sterben möchten. Ein Ortsvorstand schrieb kurz zurück: „In unserer Gemeinde mag niemand sterben.“ Der Arzt fragte darauf zum zweitenmale an, wie viel denn durchschnittlich im Jahre sterben könnten und erhielt alsbald zur Antwort: „Hierorts können alle sterben.“ Noch einmal

segte der Doctor an und bat, ihm mitzutheilen, wie viele Personen etwa in einem Jahre in jener Gemeinde sterben dürfen. Hierauf kam als Antwort der Bescheid: „Sterben darf hier, wer will und muss, denn der unterfertigte Ortsvorsteher kann es niemandem verbieten.“ Der Arzt strich nun mehr diese Gemeinde aus seiner statistischen Tabelle.

— (Im Lido-Bade ertrunken.) Dem Berliner „Tageblatt“ wird aus Beneditz, 29. September, folgender tragische Vorfall berichtet: Gestern nachmittags ertrank bei stürmischer See in dem Lido-Bade angehörig der ganzen Familie und des Bräutigams, des bekannten jungen Markgrafen Wielopolski, die Gräfin Blater aus Warschau hundert Schritte vom Ufer im Beisein des Schwimmmeisters. Der Leichnam verschwand spurlos und wurde erst heute abends bei Malamocco angeschwemmt. Heute sollte die Hochzeit des Paars sein.

— (Die Stadt London.) London hat eine größere Bevölkerung als mancher europäische Staat. Bei der Volkszählung im Jahre 1881 bevölkerten das Flächengebiet der Metropole 4.764.312 Personen. Mittlerwohn in London mehr als doppelt so viele Leute in Dänemark, inklusive Grönland; nahezu dreimal so viel als in Griechenland, 18mal mehr als in Montenegro, etliche tausend mehr als in Portugal, einschließlich der Azoren und von Madeira; nahezu dreimal so viel als in Serbien; mehr als das Doppelte der Bevölkerung von Bulgarien, drei Viertel einer Million mehr als in Holland, Schweden und Norwegen oder der Schweiz.

— (Die Lumpensammler von New York.) Die Lumpensammlungs-Industrie, welche vor nicht langer Zeit New York fast ganz unbekannt war, hat nunmehr große Dimensionen angenommen. Gegenwärtig gibt es nicht weniger als 2000 italienische Lumpensammler in New York, die im Durchschnitte etwa 35 Cents per Tag verdienen und jährlich im ganzen Lumpen im Werte von circa 750.000 Dollars sammeln. Der Umsatz der Lumpensammler, welche über Handwagen verfügen, wird jährlich auf 3 Millionen Dollars geschätzt. In New York gibt es, abgesehen von den Italienern und anderen Lumpensammlern, 800 Engros-Händler in Lumpen.

in Laibach, 24.) Molly & Demberger in Neumarkt, 25.) Ig. v. Kleinmayr & Bamberg in Laibach (zwei Medaillen), 26.) I. I. Revier-Bergamt in Laibach.

Aus dem Sanitätsberichte des Laibacher Stadphysikates für den Monat Juli 1882.

(Schluss.)

c) Abtheilung für Syphilis: Heilverlauf etwas schleppend, sonst nichts Besonderes zu bemerken.

d) Abtheilung für Hautkrank: An Morbilli gelangten im Monate Juli d. J. sechs Personen zur Aufnahme, und zwar 4 Männer und 2 Weiber, wovon 1 Mann und beide Weiber starben. Der Charakter der Variola in ihrer Ex- und Intensität war ein entschieden bösertiger, besonders aufmerksam wird auf 4 Individuen gemacht, die einer Kunstreiterfamilie aus Tirol angehörten und successive alle in Behandlung kamen, sowie dass fast alle diese Erkrankungen in Laibach in der Rosengasse erfolgt sind.

e) Irrenabtheilung: In Laibach wurde eine an Melancholie leidende Köchin (Kärtnerin) neu aufgenommen, weiters ereigneten sich zwei recidivierte Fälle von Manie bei einem Mädchen in Innerkrain, endlich ein melancholischer Mann. Entlassen wurde in diesem Monate kein Kranker. Aus der Irrenanstalt zu Studenec wurde ein verrückter Mann ungeheilt gegen Revers entlassen; ein verrückter Bauer starb nach mehrjährigem Aufenthalte in der Anstalt an der Lungentuberculose.

f) Gebärhaus und gynäkologische Abtheilung: Erwähnenswert eine durch Verblutung tödlich endende Traubenmole, die Kranke wurde sterbend in die Anstalt gebracht.

V. Aus dem I. I. Garnisonsspital gieng für den Monat Juli 1882 folgender Bericht ein:

Mit Ende Juni 1882 sind in Behandlung verblieben 76 Kranke, im Monate Juli 1882 sind zu gewachsen 82 "

Summe sammt Zwischen 158 Kranke.

Absall:

genesen (dienstuntaugl.) entlassen	62 Kranke,
erholungsbedürftig	8 "
zum Superarbitrium bestimmt	1 "
an Heilanstalten abgegeben (darunter 7 in die Therme Löpitz)	12 "
vor Ablauf des Krankheitsprocesses entlassen	5 "
gestorben sind (2 an Syphilis, 1 an gonitis fungosa und 1 an acuter Urämie)	4 "

Summe des Absalles 92 "

Verbleiben mit Ende Juli 66 Kranke.

Unter den Zwischen befinden sich: 1 Variola, 1 Varicella und 1 Morbilli, durchwegs leichte Erkrankungen.

Mit Syphilis sind 9 Mann zugewachsen.

Der Grundwasserstand schwankte zwischen 1.35 und 1.71 Meter. Das Mittel war 1.50 m.

— (Diözesanveränderungen.) Nachdem der Domherr Dr. Heinrich Bauer Edler von Glansfeld das Amt eines f. b. Commissärs in Bezug auf den Religionsunterricht und die religiösen Übungen an den Mittelschulen Laibachs, an den beiden Pädagogien und den damit verbundenen Übungsschulen freiwillig niedergelegt hat, wurde der Domherr Dr. Johann Gogala mit diesem Amte betraut. Der Domherr Andreas Bamejic wurde zum Examinator befußt der Vornahme der Prüfungen aus der Religionslehre bei der für die Periode bis Ende des Schuljahres 1884/85 eingesetzten Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürger-Schulen in Laibach ernannt. Die Domherren Friedrich von Premerstein und Andreas Bamejic wurden zu Revisoren der Kirchenrechnungen in der f. b. Kirchen-Rechnungsanstalt ernannt. Der bisherige Hauptlehrer an der f. b. Lehrerinnen Bildungsanstalt in Laibach, Herr Michael Lazar, wurde dem f. b. Staats-Untergymnasium in Krainburg als Religionslehrer und befußt Verwendung für das slowenische Sprachbuch zur Dienstleistung zugewiesen. Infolge der Resignation des Dr. Johann Gogala auf die Religionslehrerstelle am Laibacher Obergymnasium wurde diese Stelle vorläufig supplerorisch mit dem approbierten Gymnasial-Lehramtskandidaten, Präfecten im Knabenseminar, Dr. Phil. Johann Svetina, wieder besetzt. Der hochw. Herr Anton Bupancic, Professor der Pastoral-Theologie an der theologischen Diözesan-Lehranstalt in Laibach, wurde zum f. b. Consistorialrathe ernannt. Dem neu gewählten Pfarrer in Wippach, Herrn Mathias Erjavec, welcher am 23. September d. J. die canonische Investitur erhalten hat, wurde die Würde eines Dechanten für den Wippacher Decanalbezirk und eines f. b. geistlichen Rathes verliehen.

— (Für den krainischen Schulpfenning), bestimmt zur Anschaffung von Lehr- und Versuchsmitteln für arme Schulen und arme Schulkinder in Krain ohne Unterschied der Sprache, sind von hiesigen Wohlthätern und Jugendfreunden eingegangen, u. zw.

Locales.

Bon der Triester Ausstellung.

Bei der am 30. v. M. erfolgten Vertheilung der Prämierungen entfielen auf Krain nachstehende Preise:

Ehrendiplome:

1.) Triestiner Kohlengewerkschaft, 2.) Albert Samassa in Laibach.

Goldene Medaillen:

1.) Gewerkschaft Littai, 2.) Krainische Industriegesellschaft in Laibach, 3.) Czermak, Ingenieur in Laibach; 4.) August Tschinkel Söhne in Laibach, 5.) A. Klinzer & Comp. in Weißensels, 6.) Triestiner Kohlengewerkschaft, 7.) Johann Mathian in Laibach, 8.) Maria Dogan in Laibach, 9.) Karl Hofbauer in Neumarkt, 10.) Wenzel Gol in Laibach, 11.) Dr. Ludwig Haberer in Wien, 12.) Baumwollspinnerei und Weberei in Laibach, 13.) Johanna Föderl in Laibach, 14.) Karoline Lapajne in Idria, 15.) J. Oberwalder & Comp. in Domžale, 16.) Primus Hudovernig in Straßburg.

Silberne Medaillen:

1.) A. Klinzer & Comp. in Weißensels, 2.) P. & R. Seemann in Laibach, 3.) Fidelis Terpinz Nachfolger in Laibach, 4.) Krainische Industriegesellschaft in Laibach, 5.) August Raßbaum in Fischbine, 6.) Johann Reppe in Ahling, 7.) Alois Schrey in Ahling, 8.) Puhar in Laibach, 9.) Krainische Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap, 10.) Josef Maher in Wippach, 11.) Dr. Anton Fuchs Sohn in Ranker, 12.) Brüder Globočnik in Eisnern, 13.) Gustav Tönnies in Laibach, 14.) August Drele in Laibach, 15.) Maty. Ožbič in Stein, 16.) Alois Braschniker in Stein, 17.) Franz Kotnik in Verd bei Oberlaibach, 18.) Dr. Anton Fuchs Sohn in Ranker, 19.) Josef Krisper in Laibach, 20.) Johann Feigel in Idria, 21.) Michael Patič in Laibach, 22.) Ludwig Schiffermüller in Ranker, 23.) Franz Weisz in Ranker, 24.) Alois Krenner in Bihać, 25.) Fachschule in Idria, 26.) Franz Knafl in St. Martin bei Littai.

Bronze-Medaillen:

1.) Drosslav Dolenc in Laibach, 2.) A. Klinzer & Co. in Weißensels, 3.) Karl Gallé in Freudenthal, 4.) Ločnikar & Andretto in Waisch, 5.) Brüder Kostler in Leopoldsthal, 6.) Julius Starč in Stein, 7.) Josef Bodnik in Škofja Loka bei Laibach, 8.) Cajetan Uhaž in Witwe in Neumarkt, 9.) Josef Ambrožič in Maria-Laufen, 10.) Johann Dornig in Stein, 11.) Anton Globočnik in Eisnern, 12.) J. B. Jahn in Biševlje, 13.) Franz Omerša in Krainburg, 15.) Franz Pirč & Söhne in Kropp, 16.) Triestiner Kohlengewerkschaft, 17.) Alois Mulen in Področica bei Idria, 18.) Faidiga & Kerec in Sodražica, 19.) Simon Smuk in Stein, 20.) Mathias Erjavec, welcher am 23. September d. J. die canonische Investitur erhalten hat, wurde die Würde eines Dechanten für den Wippacher Decanalbezirk und eines f. b. geistlichen Rathes verliehen.

von nachstehenden P. L. Damen und Herren: P. Hudovernig 2 fl., Ottomar Bamberg 2 fl., G. Piccoli 1 fl., v. Roth 1 fl., Joh. Brolich 2 fl., Ferdinand Neuwirth 2 fl., Franz Kodric 1 fl., Wilhelm Mayer 1 fl., Leopold Stödl 1 fl., Schuhung & Weder 1 fl., Vaso Petricic 1 fl., Heinrich Kenda 1 fl., J. S. Benedikt 1 fl., Anton Vaschan 2 fl., Albert Samassa 2 fl., Hudabiunig 1 fl., J. Naglas 1 fl., Dr. Mader 1 fl., Ungeannt 2 fl., Klein & Kovac 1 fl., Johann Kosler 1 fl., August Dimic 1 fl., Schusterschitz 1 fl., Josef Klesper 5 fl., Jakobine Supan 1 fl., Tercek & Nekrep 1 fl., L. Mikusich 1 fl., Kapsch 1 fl., Alexander Dreo 5 fl., Ignaz Seemann 1 fl., Dr. Pfesserer 1 fl., Baronin M. Bois 2 fl., Moz v. Wurzbach 1 fl., Kordin 1 fl., Dr. Eisl 1 fl., Martin Hocevar 5 fl., Friedrich R. v. Kaltenegger 2 fl., Ritter von Savinschegg 1 fl., Valentin Beschko 2 fl., Janesch 2 fl.

— (Dem Four fixe) des slovenischen literarischen Club am versessenen Samstag wohnten circa 60 Mitglieder bei. Den Vorsitz führte Herr Professor Šuklje. Herr Bežek las eine Episode unter dem Titel: Sokrates und Diotima, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Sodann wechselten Gesänge mit Vorträgen. Herr Reichsrathabgeordneter Dr. Bošnjak brachte einen Toast aus auf die slovenischen Professoren, welche die nothwendigen Schulbücher in slovenischer Sprache ausgearbeitet haben. — An den hochw. Herrn Bischof Strossmayer ward anlässlich der Einweihung der Kathedrale in Diakovar ein Begrüßungstelegramm abgesendet. — Für ein Denkmal zur Erinnerung an den slovenischen Schriftsteller B. Eržen, das der Club aus eigenen Mitteln errichtet, wurde eine Sammlung eingeleitet.

— (Aus der philharmonischen Gesellschaft.) Die philharmonische Gesellschaft hat den Unterricht in ihren Schulen bereits eröffnet, und sind bis nun 130 Schüler und 27 Böglinge der Bläserschule eingeschrieben. Die Gesellschaftsdirection hat heuer eine durchgreifende Reform ihrer Schulen, namentlich die Eintheilung der Schüler in zwei Classen, Vorbereitung- und Fortbildungsklassen, sowie die Ertheilung eines systematischen Unterrichtes in der Musiktheorie in der Weise durchgeführt, dass den Schülern der Vorbereitungsklassen der Unterricht in den Anfangsgründen der Musiktheorie, den Schülern der Fortbildungsklassen in der Musiktheorie, den vorgeschrittenen Schülern der Unterricht in der Harmonielehre ertheilt wird. Es wirken gegenwärtig außer dem Krankheitshalber auf Urlaub befindlichen Musikkirector Nedvěd sechs Lehrer an den Gesellschaftsschulen, und zwar weibliche Solo und Chorgesang, Fräulein El. Eberhart, Clavier Herr J. Böhmer, Violine Herr Hans Gerstner, Clavier, Violine und männlicher Chorgesang Herr G. Moravec, Holzblasinstrumente Herr J. Sklenák, und Blechblasinstrumente Herr G. Stiaral. Außerdem wird mit dem Theorienunterricht auch der im Chorgesang obligatorisch eingeschürt, sowie von den einzelnen Lehrern Ensemblespiele durchgeführt. Herr Gerstner, der, nebenbei bemerkt, in den heurigen Ferien Bayreuth besuchte, um das R. Wagner'sche Bühnenweihfestspiel "Parzifal" zu hören, ist durch Abnahme des theoretischen Unterrichtes entlastet worden, so dass er nunmehr nur dem Unterrichte in der Violine sich widmen kann. Falls sich Schüler für das Cello melden sollten, ist Sorge getragen worden, dass auch hiefür ein tüchtiger Lehrer, Herr Hodek, Conservatorist aus Wien, zur Verfügung steht. Dieser sichtliche Aufschwung der Gesellschaftsschulen lässt einen gedeihlichen Einfluss auf unsere musikalischen Zustände erwarten. — Auf die Dauer der Beurlaubung des Musikkirectors Nedvěd wurde Herr Böhmer mit der Aufgabe desselben betraut.

— (Vom "Ljubljanski čon") ist das zehnte Heft des zweiten Jahrganges erschienen. Das von den Herren Kersnik, Levec, Stritar und Dr. Tavčar herausgegebene und vom Herrn Levec vorzüglich redigierte Unternehmen schreitet rüstig vorwärts, und zeichnet sich auch dieses Heft durch einen ebenso gewählten als gediegenen Inhalt aus. Dasselbe enthält u. a. drei Gedichte von -b- ("Poslednji brat", "Na potu" und "Po slovesu"); die Fortsetzung der Erzählung: "Malo življenje" von Dr. Fr. Detela, Nr. V des Artikels: "Izza mladih let" von Dr. Dolenc; eine sehr interessante slov. Elegie aus dem vorigen Jahrhundert über Sittich, mitgetheilt und mit einer geschichtlichen Einleitung versehen von Prof. Fr. Wiesenthaler; statistische Daten über die Bevölkerung Krains 1881 von E. Bach und eine sorgfältige Zusammenstellung: "Vuk Vrćević" von M. Malovrh.

— (Die Opernsängerin Fr. C. Fischer), die sich hier auf Grund ihrer trefflichen Bezeugnisse aus dem Wiener Conservatorium als Lehrerin in Gesang und Piano etabliert hat, trat gestern infolge Erkrankung des für heuer an der hiesigen landschaftlichen Bühne als Primadonna engagierten Fr. Hermine Král (gleichfalls vorzüglich absolvierte Schülerin des Wiener Conservatoriums) als "Leonore" im "Trovatore" als Gast wieder vor das hiesige Publicum. —cs.

— (Fräulein Hedwig v. Wagner), aus der vorigen Saison beim hiesigen theaterfreundlichen Publikum im besten Andenken, wurde bei ihrem heurigen ersten Auftreten auf der landsch. Bühne am letzten Sonntag als "Lotti Griesmaier" in der "Näherin" auf

das lebhafteste begrüßt und erhielt unter minutenlangem Applause einen Vorbeerkanz mit gelben und blauen Schleifen und eine Anzahl Bouquets, deren eines mit einem schweren rothen Bande geschmückt war. Das Fräulein war an dem Abende ganz vorzüglich bei Stimme. —cs.

Neueste Post.

Original-Telegramm der "Laib. Zeitung."

Budapest, 2. Oktober. Ein Erlass Tisza's an sämtliche Municipien spricht die Ueberzeugung aus, die Municipien werden, entrüstet über die schmachvollen Exesse, welche in Pressburg unter dem Aus-hängeschild des Antisemitismus verübt wurden und in einigen Gemeinden des Pressburger Comitates Nachahmung fanden, ähnlichen Vorfällen pflichtgemäß vorbeugen, eventuell vorkommende Unruhen mit voller Energie der öffentlichen Gewalt niederschlagen und den Schuldigen gegenüber die ganze Strenge des Gesetzes anwenden. Versäumnis oder laues Vorgehen werde nicht gebuldet werden. Der Minister erwartet, die Municipien werden etwa versuchte Agitationen im Reime ersticken und die Agitatoren der Strenge des Gesetzes überliefern. Er werde die Municipien dabei mit der ganzen Kraft der Staatsgewalt unterstützen.

Salzburg, 2. Oktober. Die achtjährige Rupertus-Jubiläumsfeier wurde gestern abends unter allgemeinem Glockengeläute und Kanonensalven mit einem Te Deum im Dome geschlossen, worauf wieder die Illumination des Domplatzes folgte. An der nachmittägigen Processeion bei der Reliquien-Uebertragung beteiligten sich alle Schulcorporationen, viele Vereine und Bünde, der gesammte Clerus mit dem Fürst-Erzbischof, der Statthalter mit den Beamten der Landesregierung, der Landeshauptmann mit den Landtags-Abgeordneten, der Bürgermeister und die Gemeinderäthe.

Innsbruck, 2. Oktober. Der Statthalter und der Landeshauptmann haben sich nach Südtirol begeben.

Prag, 2. Oktober. Im Landtage legte die Budgetcommission das Gründenlastungs-Erfordernis vor. Beantragt wird eine Steuerumlage von 4½ Kreuzer.

Benkowaz, 1. Oktober. Gestern begab sich der Ackerbauminister Graf Falkenhayn mit dem Hafendampfer "Bora" zu dem Lago di Morigno, um sich an Ort und Stelle über das Project der Trockenlegung dieses für die Umgegend verderblichen Sees zu informieren. Sodann wurde die Weiterreise über Scardona angereten, woselbst ein kurzer Aufenthalt genommen und von wo aus der Kerla-Wasserfall besucht wurde. Bei der Weiterfahrt besichtigte der Minister noch die versumpften Ostrovizza- und Terlos-Niederungen und traf abends in dem aus diesem Anlaß festlich beleuchteten Marktflecken Benkowaz ein.

Lemberg, 1. Oktober. Alle Basilianer Mönche, welche seinerzeit den Protest gegen die päpstliche Bulle: "Singularia praeisdium" unterzeichnet hatten, haben den Protest zurückgezogen und dem Papste ihre Ergebnheit und Anhänglichkeit erklärt.

Budapest, 2. Oktober. Die Schmöllnitzer Schwefelgruben gerieten neuerdings in Brand. Das Umsichgreifen des Brandes wird durch die getroffenen energischen Vorkehrungen hoffentlich verhindert werden. — In Deutschau fiel gestern bei rauher wintermäßiger Temperatur Schnee.

Kairo, 2. Oktober. Baler Pascha ist gestern hier angelommen und wurde vom Khedive in Audienz empfangen. General Adye kehrt nach England zurück, um die Regierung bei der Regelung der Details der zeitweisen Occupation Ägyptens mit seinen Rathschlägen zu unterstützen.

New York, 30. September. Der Dampfer "Robert Lee" ist in der versessenen Nacht auf dem Mississippi, 30 Meilen unterhalb Vicksburg, vollständig verbrannt. Es ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Umgekommenen, unter welchen sich viele Frauen befanden, ist noch unbekannt.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. September. Auf dem heutigen Markt sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 8 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (26 Kubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl./fr.	Mitt. fl./fr.	Mitt. fl./fr.	Mitt. fl./fr.
Weizen pr. Hektolit.	7 96	9 13	Butter pr. Kilo .	— 78 —
Korn	5 20	5 93	Eier pr. Stück .	— 21 —
Gerste (neu)	4 23	5 —	Milch pr. Liter	— 8 —
Hafser	2 60	3 33	Rindfleisch pr. Kilo	— 58 —
Halbschrot	—	6 80	Kalbfleisch	— 62 —
Heiden	5 53	6 07	Schweinefleisch "	— 60 —
Hirse	5 04	5 23	Schafsfleisch "	— 28 —
Kulturz	6 80	7 08	Hähnchen pr. Stück	— 35 —
Erdäpfel 100 Kilo	2 50	—	Lauben	— 16 —
Linzen pr. Hektolit.	8 50	—	Heu 100 Kilo .	— 2 68 —
Erbse	8 50	—	Stroh	— 1 60 —
Fisolen	9 —	—	Holz, hart, pr. vier Kilometer	— 6 —
Rindschmalz Kilo	94 —	—	— welches,	— 4 —
Schweineschmalz	86 —	—	Wien, rot., 100 Bit.	— 20 —
Sped. frisch	80 —	—	— weißer	— 18 —
— geräuchert	78 —	—		

Angekommene Fremde.

Am 1. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Dr. Stepišchnegg, Advocat, s. Tochter, Gissi. — Ritter v. Schneid, t. l. Regierungsrath, Görz. — Košmuf, Director, Karlsbütte. — Rauch, Kfm., Budapest. — Spielmann, Wünich, Leeb und Mislap, Käste, Wien. — Hauser, Kfm., und Walter, Gerichtsadjunct, Triest. — Kaiser von Österreich. Clotilde Ladro, Cherso. — Fanny und Marie Jurmann, und Johanna Leskovic, Private, Idria.

Verstorbene.

Den 30. September. Maria Masel, Kellnerstochter, 3 Wochen, Petersstraße Nr. 3, Lebenschwäche. — Thomas Podkrajsek, Inwohner, 69 J., Spitalgasse Nr. 3.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktobe	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 6 Uhr reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll mit 0°	Wind	Rauh des Gimme	Witterungs tungen 24 St. in Millimetern
2.	7 U. Mdg.	739 62	+ 8° 6	windstill	Nebel	0 00
2.	2 R.	739 54	+ 14° 2	windstill	fast heiter	
9. Ub.	739 92	+ 14° 0	SW. schwach	bewölkt		

Morgens Nebel, tagsüber wechselnde Bewölkung, nachmittags Sonnenschein, abends bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme + 12° 9, um 0° 5 unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Ottomar Bamberg.

Danksagung.

Für die zahllosen Beweise der herzlichsten Anteilnahme während des langen Schmerzenslagers und beim Ableben unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders und Schwagers, Herrn

Josef Eder,

ebenso für die schönen Kranspenden zu seinem Leichenbegängnisse und für die zahlreiche Beteiligung an demselben sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlt, herzlichen Dank aus.

Laibach, 3. Oktober 1882.

Die trauernden Angehörigen.

Danksagung.

Die während der Krankheit und beim Tode des unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Herrn

Thomas Podkrajsek,

Privatiers,

uns gewidmete vielseitige Theilnahme, das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte des theuren Dahingeschiedenen und die schönen ihm gewidmeten Kranspenden verpflichten uns, hiermit allen Betreffenden unsern innigsten Dank abzustatten.

Laibach, 2. Oktober 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Franz Freiherr von Kalchberg, t. t. wirtlicher Geheimer Rath, Unterstaatssekretär des t. t. Finanzministeriums i. R., gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten hiermit die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben seiner innig geliebten Gattin, der t. t. Majorstutive

Marie Hansenblass geb. Edlen v. Kalchberg,

Tochter weiland des Josef Ferdinand Ritter von Kalchberg, Kaiserl. Räthes und kriegerisch-fürstlichen Berordneten, und dessen Gemahlin Marie Edlen von Jenkensfeld, welche nach Empfang der heiligen Sterbesacramente am 2. Oktober im 90. Lebensjahre selig in dem Herrn entschliefen ist.

Die irdische Hülle wird am 4. Oktober nachmittags 4 Uhr im Sterbehause, Theatergasse Nr. 1, feierlich eingelegt und sodann auf dem Friedhof zu St. Christoph im eigenen Grabe bestattet werden.

Die heil. Seelenmesse werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Die theuere Verblichene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach am 2. Oktober 1882.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 2. Oktober 1882.

(Nach dem offiziellen Coursesblatt.)

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Staats-Anlehen,		8% Leibnitzburgische		102-60	Nordwestbahn	102-60	Aktionen von Transport-	Geld	Ware
Noterente	76-55	77-		92-25	Siebenbürgen	92-25	Unternehmungen	144-75	145-25
Silberrente	77-35	77-55		92-25	Staatsbahn 1. Emission	92-25	(per Stück).	154-25	155-55
1864er 4% Staatsloste	120-25	120-75		180-	Siebenbürgen & 2%	180-	1864er 2%	127-75	128-25
1860er 4% ganze 500 fl.	130-50	131-75		185-	Ung.-galiz. Bahn	185-	Bahnen	130-40	130-80
1860er 4% Buntstiel 100 fl.	134-50	135-		187-80	Diverse Lose	187-80	Büchsen-Bahn 200 fl. Silber	131-50	132-50
1864er 2% laaftlose	100	170-		188-90	(per Stück).	188-90	Kiffel-Riumos-Bahn 200 fl. Silber	132-50	133-50
1864er 2% 50 fl.	169-60	170-55		189-90	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	189-90	Rufus.-Tepl. Eisenb. 200 fl. Silber	134-50	135-50
Com.-Rententecheine	34-	35-		190-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	190-25	Böhm. Eisenbahn 150 fl. Silber	135-50	136-50
4% Deff. Goldrente, steuerfrei	95-35	96-55		191-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	191-25	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	136-50	137-50
Deff. Rotentente, steuerfrei	92-85	93-		192-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	192-25	Ung. Westbahn (Staats-Graz) 200 fl. Silber	137-50	138-50
5% Deff. Schatzcheine, rückzahlbar 1882	-	-		193-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	193-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	138-50	139-50
Ung. Goldrente 8%	119-35	119-50		194-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	194-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	139-50	140-50
" " 4%	87-75	87-90		195-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	195-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	140-50	141-50
" " Kapverrente 6%	86-90	87-05		196-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	196-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	141-50	142-50
" " Eisenb.-Bahn 120 fl. ö. B. S.	134-75	135-25		197-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	197-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	142-50	143-50
" " Böhm.-Prioritäten	90-45	90-75		198-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	198-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	143-50	144-50
" " Staats-Obl. (Ung. Öffb.)	110-	110-50		199-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	199-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	144-50	145-50
" " vom 3. 1876	94-75	95-		200-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	200-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	145-50	146-50
Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	117-	117-50		201-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	201-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	146-50	147-50
Weltl.-Börs.-Lose 4% 100 fl.	109-45	109-70		202-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	202-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	147-50	148-50
Grundentl. Obligationen (für 100 fl. C. M.).	-	-		203-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	203-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	148-50	149-50
5% böhmische	106-	107-		204-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	204-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	149-50	150-50
5% galizische	99-80	100-20		205-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	205-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	150-50	151-50
5% mährische	104-	105-		206-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	206-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	151-50	152-50
5% niederösterreichische	106-50	107-		207-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	207-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	152-50	153-50
5% oberösterreichische	104-	-		208-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	208-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	153-50	154-50
5% Steirische	104-	105-		209-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	209-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	154-50	155-50
5% kroatische und slavonische	99-	102-		210-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	210-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	155-50	156-50
Pfandbriefe (für 100 fl.).	-	-		211-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	211-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	156-50	157-50
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	-	-		212-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	212-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	157-50	158-50
Eliaboth-Westbahn 1. Emission	98-	98-60		213-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	213-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	158-50	159-50
Ferdinand-Nordbahn in Silber	106-25	107-		214-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	214-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	159-50	160-50
Franz-Josef-Bahn	101-80	102-		215-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	215-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	160-50	161-50
Franz-Josef-Karl-Ludwig-Bahn	Em. 1881 300 fl. S. 4-1/2%	100-10	100-25	216-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	216-25	Wölfisbahn 200 fl. Silber	161-50	162-50

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 226.

Dienstag, den 3. Oktober 1882.

(4150-1) Lehrerstelle. Nr. 556. An der vierklassigen Volksschule zu St. Veit bei Sittich ist die vierte Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl. definitiv, eventuell provisorisch, zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche bis 12. Oktober 1882 im vorgeschriebenen Wege hiermit einbringen. R. t. Bezirkschulrat Littai, am 29. September 1882.

Der Vorsitzende: Grilli m. p.

(4174-1) Concursausschreibung. Nr. 435. An der einklassigen Volksschule zu Villach ist die Lehrerstelle, womit ein Jahresgehalt von 450 fl. und Naturalquartier verbunden ist, definitiv, eventuell provisorisch, zu besetzen.

Gesuche um dieselbe sind gehörig dokumentiert, und zwar von Bewerbern, welche bereits im Schuldienste stehen, durch ihre vorgesetzte Behörde, sonst aber unmittelbar bis 15. Oktober 1882 hiermit überreicht werden.

R. t. Bezirkschulrat Umgebung Laibach, am 30. September 1882.

(4175-1) Concursausschreibung. Nr. 13,899.

In der Ortsgemeinde Waidhof ist eine Bezirks-Hebammenstelle mit einer Jahresremuneration von 31 fl. 50 kr. aus der Bezirkskasse für Umgebung Laibach für die Dauer dieser Feste zu besetzen.

Gehörig dokumentierte Gesuche um diese Stelle sind bis 31. Oktober 1882 hiermit zu überreichen.

R. t. Bezirkschauptmannschaft Laibach, am 29. September 1882.

(4047) 2-2 Kundmachung. Nr. 671.

Die trainische t. t. Landwirtschafts-Gesellschaft wird am 7. Oktober d. J. um 9 Uhr vormittags im Hause des Gasthauses „zum Bayerischen Hof“ an der Wiener-Linie einige 5 Stück Zuchttiere und etliche 5 Stück trächtige Kalbinnen der Mürzthaler Rasse im öffentlichen Versteigerungsweg verkaufen.

Diese Zuchttiere werden einzeln um den halben Ankaufspreis, den die Gesellschaft hierfür ausgelegt hat, ausgerufen und dem Meistbietenden gegen dem übergeben, daß er den Meistbot gleich bar erlegt und sich mittels schriftlichen Reverses verpflichtet, das erstandene Thier wenigstens durch zwei Jahre im Lande für die Zucht zu halten, weshalb aber auch nur die hier-ländigen Viehzüchter zur Biction zugelassen werden.

Laibach am 25. September 1882.

Der Centralausschuss der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.

Harlander Strickgarn und Spulenzwirn

(4168) 15-1

bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet,

allgemein beliebt wegen ihrer vor-züglichen Qualität, für Spulenzwirn,

Fabrikmarke für Strickgarn.

sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detail-Geschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie,



(4110-2) Concursausschreibung. Nr. 554.

An der einklassigen Volksschule zu Lees wird die Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl. und der Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung hiermit ausgeschrieben.

Bewerber um diese Lehrerstelle haben ihre gehörig dokumentierten Gesuche bis 20. Oktober 1882

beim gefertigten Bezirkschulrathe, und zwar die vereins Angestellten im Wege ihres vorgesetzten Bezirkschulrathes, einzubringen.

R. t. Bezirkschulrat Madmannsdorf, am 24. September 1882.

(4118-2) Kundmachung. Nr. 5909.

Vom f. f. Bezirksgerichte Kraainburg wird hiermit bekannt gemacht, daß die auf Grundlage

der zum Behuse der

Anlegung eines neuen Grundbuchs für

die Katastralgemeinde Hrasche

geslogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen

nebst den berichtigten Verzeichnissen der Liegen-

schaften, der Wappencopien und den Erhebungs-

protokollen zu jedermann's Einsicht hiergerichts

ausfliegen.

Sollten Einwendungen gegen die Richtigkeit

dieser Bogen erhoben werden, so wird zur Vor-

nahme der weiteren Erhebungen der

7. Oktober I. J.

vorläufig in der Gerichtsfanzelei bestimmt.

Zugleich wird den Interessenten bekannt

gegeben, daß die Übertragung der nach § 118

des allg. G. W. amortisierbaren Privatforde-

rungen in die neuen Grundbucheinlagen unter-

bleiben kann, wenn der Ver-

pflichtete noch vor der Verfassung dieser Ein-

lagen darum antritt, und daß die Verfassung

jener Grundbucheinlagen, in Anschluß deren

ein solches Begehren gestellt werden kann, nicht

vor Ablauf von 14 Tagen nach Kundmachung

dieses Edictes stattfinden wird.

R. t. Bezirksgericht Senojetz, am 29. Sep-

tember 1882.

(3928-3) Bekanntmachung. Nr. 2669.

Vom f. f. Bezirksgerichte Franz wird

bekannt gemacht:

Das f. f. Landesgericht Cilli hat mit

Beschluß vom 8. September 1882, Zahl</